

WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM Internationales Büro

INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 6:

C08G 18/80, 18/78, C09D 175/04

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 97/23536

(43) Internationales

Veröffentlichungsdatum:

3. Juli 1997 (03,07,97)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP96/05634

A1

(22) Internationales Anmeldedatum:

16. December 1996 (16.12.96) (81) Bestimmungsstaaten: AU, BG, BR, CA, CN, CZ, GE, HU. IL, JP, KR, LV, MX, NO, NZ, PL, RO, RU, SG, SI, SK, TR, UA, US, eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ,

MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, CH, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE).

(30) Prioritätsdaten:

195 47 974.2

21. December 1995 (21.12.95) DE

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche zugelassenen Frist. Veröffentlichung wird wiederholt falls Änderungen

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): BASF AK-TIENGESELLSCHAFT [DE/DE]; D-67056 Ludwigshafen (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): BRUCHMANN, Bernd [DE/DE]; Bahnhofstrasse 58, D-67251 Freinsheim (DE). RENZ, Hans [DE/DE]; Gartenstrasse 45, D-67149 Meckenheim (DE). MOHRHARDT, Günter [DE/DE]; Verdistrasse 19, D-67346 Speyer (DE).

(74) Gemeinsamer Vertreter: BASF AKTIENGESELLSCHAFT; D-67056 Ludwigshafen (DE).

(54) Title: COMPOUNDS WITH ISOCYANATE GROUPS AND MASKED GROUPS REACTIVE IN RELATION TO ISOCYANATES

(54) Bezeichnung: VERBINDUNGEN MIT ISOCYANATGRUPPEN UND VERKAPPTEN GEGENÜBER ISOCYANATEN REAK-TIVEN GRUPPEN

(57) Abstract

Compounds with isocyanate groups and masked groups reactive in relation to isocyanates, of the formula (I), in which R¹, R², R³, X and Y have the following meaning: R¹, R² are hydrogen, C₁- to C₁₀-alkyl, C₆- to C₁₀-aryl, C₇- to C₁₀-aralkyl or R¹ and R² form together C₁- to C₁₀-alkane diyl; X, Y are -O-, -S-, (a), in which R4 is hydrogen, a C1- to C20-alkyl group which is optionally interrupted by oxygen atoms in the ether function, a C6 to C10-aryl group or a C7- to C10-aralkyl group; R3 is a C1- to C10-alkane diyl group which forms a 4 to 7-membered ring along with the unit -X-CR¹R²-Y-, in which either in the unit R³ one of the hydrogen atoms or in the unit (b), the radical R4 is replaced by an allophanate group (R1a), in which R5 is a divalent, aliphatic, alicyclic, araliphatic or aromatic C2- to C20-hydrocarbon unit, and R6 is a simple bond or a divalent, aliphatic, alicyclic, araliphatic or aromatic C1- to C20-hydrocarbon unit or a mono or poly- (C2- to C4-alkylene oxide) unit, and R7 is a carbamoyl (c) radical or a biuret group (R1b), in which one of the radicals R⁸ is hydrogen and the other radical has the same meaning as R⁷, or a biuret group (R^{1c}) in which one of the radicals R9 has the same meaning as R7 and the other has the same meaning as R1, or a thioallophanate group (Rld).

(57) Zusammenfassung

Verbindungen mit Isocyanatgruppen und verkappten gegenüber Isocyanatgruppen reaktiven Gruppen der Pormel (I), in denen R1, R2, R3, X und Y die folgende Bedeutung haben: R1, R2 Wasserstoff, C1- bis C10-Alkyl, C6- bis C10-Aryl, C7- bis C10-Aralkyl, oder R1 und R2 bilden gemeinsam C3- bis C10-Alkandiyl, X, Y -O-, -S-, (a), wobei R4 Wasserstoff, eine C1- bis C20-Alkylgruppe, die gegebenenfalls durch Sauerstoffatome in Etherfunktion unterbrochen ist, eine C6- bis C10-Arylgruppe oder eine C7- bis C10-Aralkylgruppe bedeutet, R3 eine C1- bis C10-Alkandiylgruppe, die zusammen mit der Einheit -X-CR 1R2-Y- einen 4- bis 7-gliedrigen Ring bildet,

wobei entweder bei der Einheit R3 eines der Wasserstoffatome oder bei der Einheit (b) der Rest R4 durch eine Allophanat-Gruppe (R1a), in der R5 eine divalente aliphatische, alicyclische, araliphatische oder aromatische C2- bis C20-Kohlenwasserstoffeinheit und R6 eine Einfachbindung oder eine divalente aliphatische, alicyclische, araliphatische oder aromatische C1- bis C20-Kohlenwasserstoffeinheit oder eine Mono- oder Poly-(C₂- bis C₄-Alkylenoxid)-Einheit und R⁷ ein Carbamoylrest (c) bedeutet, oder eine Biuret-Gruppe (R^{1b}), in der einer der Reste R⁸ Wasserstoff und der andere Rest die gleiche Bedeutung wie R⁷ hat, oder eine Biuret-Gruppe (R^{1c}), in der einer der Reste R⁹ die gleiche Bedeutung wie R7 und der andere die gleiche Bedeutung wie R1 hat, oder eine Thioallophanat-Gruppe (R16) ersetzt ist.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AM	Armenien	GB	Vereinigtes Königreich	MX	Mexiko
AT	Österreich	GB	Georgien	NE	Niger
AU	Australien	GN	Gainea	NL	Niederlande
BB	Barbados	GR	Griechenland	NO	Norwegen
BE	Belgien	HU	Ungara	NZ	Neusceland
BF	Burkina Paso	IR	Irland	PL	Polen
BG	Bulgarien	IT	Italien	PT	Portugal
BJ	Benin	JP	Japan	RO	Ruminien
BR	Brasilien	KR	Kenya	RU	Russische Föderation
BY	Belarus	KG	Kirgisistan	SD	Sudan
CA	Kanada	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SE	Schweden
CF	Zentrale Afrikanische Republik	KR	Republik Korea	8G	Singapur
CG	Kongo	KZ	Kasachstan	SI.	Slowenien
CH	Schweiz	. 12	Liechtenstein	SK	Slowakei
CI	Côte d'Ivoire	LK	Sri Laoka	SN	Senegal
CM	Kanerus	LR	Liberia	SZ	Swasiland
CN	China	LK	Liteuen	TD	Technol
CS	Techechoslowskei	LU	Luxemburg	TG	Togo
CZ	Techechische Republik	LV	Lettland	TJ	Tadachikistan
DE	Deutschland	MC	Monaco	TT	Trinidad und Tobego
DK	Dinemark	MD	Republik Moldau	UA	Ukraine
ER	Estland	MG	Madagaskar	UG .	Uganda
ES	Spanion	ML	Mali	US	Vereinigte Staaten von Amerika
Pl	Finnland	MN	Mongolei	UZ	Usbekistan
FR	Frankreich	MR	Mauretanien	VN	Victsem
GA	Gabon	MW	Malawi	***	·

WO 97/23536 PCT/EP96/05634

Verbindungen mit Isocyanatgruppen und verkappten gegenüber Isocyanaten reaktiven Gruppen

5 Beschreibung

Die Erfindung betrifft Verbindungen mit Isocyanatgruppen und verkappten gegenüber Isocyanaten reaktiven Gruppen der allgemeinen Formel I.

10

 R^3 X C C R^1 C R^2

15

in denen R^1 , R^2 , R^3 , X und Y die folgende Bedeutung haben:

R¹, R² Wasserstoff, C₁- bis C₁₀-Alkyl, C₆- bis C₁₀-Aryl, C₇- bis C₁₀-Aralkyl, oder R¹ und R² bilden gemeinsam C₃- bis C₁₀-Alkandiyl,

X, Y -0-, -S-, -NR4, wobei R4 Wasserstoff eine C_1 - bis

C₂₀-Alkylgruppe, die gegebenenfalls durch Sauerstoffatome in Etherfunktion unterbrochen ist, eine C₆- bis C₁₀-Arylgruppe oder eine C₇- bis C₁₀-Aralkylgruppe bedeutet,

 R^3 eine C_1 - bis C_{10} -Alkandiylgruppe, die zusammen mit der Einheit -X-CR¹R²-Y- einen 4 bis 7gliedrigen Ring bildet,

wobei entweder bei der Einheit ${\bf R}^3$ eines der Wasserstoffatome oder bei der Einheit -NR4 der Rest ${\bf R}^4$ durch eine

35

Allophanat-Gruppe Rla

40
$$- R^6 - O - C - N - R^5 - NCO$$

in der

 R^5 eine divalente aliphatische, alicyclische, araliphatische oder aromatische C_2 - bis C_{20} -Kohlenwasserstoffeinheit und

eine Einfachbindung oder eine divalente aliphatische, alicyclische, araliphatische oder aromatische C₁- bis C₂₀-Kohlenwasserstoffeinheit oder eine Mono- oder Poly- (C₂- bis C₄-Alkylenoxid)-Einheit und

R⁷ ein Carbamoylrest

10

15 bedeutet

oder eine Biuret-Gruppe RIb

in der einer der Reste ${\tt R^8}$ Wasserstoff und der andere Rest die 25 gleiche Bedeutung wie ${\tt R^7}$ hat

oder eine Biuret-Gruppe RIc

$$\begin{array}{c|c}
 & O \\
 & | & O \\
 & | & C - N - R^5 - NCO
\end{array}$$

in der einer der Reste R^9 die gleiche Bedeutung wie R^7 und der an- 35 dere Rest die gleiche Bedeutung wie R^1 hat

oder eine Thioallophanat-Gruppe RId

40
$$- R^6 - S - C - N - R^5 - NCO$$

ersetzt ist.

Weiterhin betrifft die Erfindung vernetzende Polyurethanbeschichtungsmassen, die Verbindungen der Formel I enthalten sowie Beschichtungsverfahren, bei denen diese vernetzenden Polyurethanbeschichtungsmassen Verwendung finden.

5

Vernetzende Polyurethanbeschichtungsmassen sind z.B. in Form von 2-K-Lacken allgemein bekannt (vgl. Kunststoff Handbuch, Band 7, Polyurethan, 2. Auflage, 1983, Carl Hanser Verlag München Wien, S. 540 bis 561). Diese Zweikomponentensysteme enthalten als Bindemittel ein Polyol und als Vernetzerkomponente eine Verbindung mit mehreren freien Isocyanatgruppen.

Weil sich nach der Vermischung der beiden Komponenten ein hochmolekulares Netzwerk ausbildet, dürfen die beiden Komponenten erst
unmittelbar vor der Applikation auf das zu beschichtende Werkstück vermischt werden. Hieraus ergibt sich für den Verarbeiter
dieser Systeme das Erfordernis, die einzelnen Arbeitsschritte
beim Beschichten zeitlich gut aufeinander abstimmen zu müssen, da
er nach dem Vermischen der Komponenten eine definierte Lackmenge
innerhalb einer bestimmten Zeit verarbeiten muß.

Dieser Aufwand bei der Verarbeitung dieser Systeme wird vom Verarbeiter in Kauf genommen, denn die daraus hergestellten Beschichtungen sind solchen aus den allgemein bekannten einkomponentigen nicht-vernetzenden Systemen, die prinzipiell beliebig lange lagerbar sind, deutlich überlegen.

Dies betrifft insbesondere Gebrauchseigenschaften wie

- 30 Unempfindlichkeit gegenüber mechanischer Beanspruchung wie Zug, Dehnung, Schlägen oder Abrieb
 - Resistenz gegenüber Feuchtigkeit (z.B. in Form von Wasserdampf) und verdünnten Chemikalien

35

- Beständigkeit gegenüber Umwelteinflüssen wie Temperaturschwankungen und UV-Strahlung
- hoher Glanz der beschichteten Oberflächen.

40

Damit Lacke problemlos mit üblichen Verfahren, z.B. durch Aufsprühen auf die zu beschichtende Oberfläche, aufgetragen werden können, sollen die Lacke eine begrenzte Viskosität aufweisen.
Lacke auf Basis von Zweikomponenten-Systemen enthalten deshalb üblicherweise Lösungsmittel. Der Lösungsmittelgehalt dieser Lacke bereitet jedoch Probleme, da die Verarbeiter der Lacke technisch aufwendige Maßnahmen ergreifen müssen, um zu vermeiden, daß die

Lösungsmittel, die beim Auftrag und Trocknen der Lacke freigesetzt werden, nicht in die Atmosphäre gelangen. Es wurde deshalb vielfach versucht, einen Ausweg aus diesem Zielkonflikt zu finden und Zweikomponenten-Systeme bereitzustellen, die eine nie-5 drige Viskosität, gleichzeitig einen hohen Festkörperanteil und daneben auch ein hohes Eigenschaftsprofil aufweisen, was die genannten Gebrauchseigenschaften betrifft.

In der EP-A-0585835 sind Zweikomponenten-Systeme beschrieben, wo10 bei es sich bei der Isocyanat-Komponente um trimerisierte Diisocyanate mit Isocyanuratgruppen handelt, bei denen ein Teil der
verbleibenden Isocyanatgruppen mit einem einwertigen Alkohol zu
Urethangruppen umgesetzt sind.

- 15 Polyisocyanate mit Isocyanuratgruppen und Allophanatgruppen aus einem Diisocyanat und einem Polyestermonoalkohol sind in der DE-A-O 15 155 beschrieben. Diese Polyisocyanate können als Härter in Zweikomponenten-Polyurethanlacken verwendet werden.
- 20 Zur Erniedrigung der Viskosität der Zweikomponentensysteme wurden weiterhin sog. Reaktivverdünner entwickelt. Diese Verbindungen beeinflussen die Viskosität der Zweikomponenten-Systeme ännlich wie ein Lösungsmittel. Im Unterschied zu Lösungsmitteln reagieren die Reaktivverdünner jedoch bei der Trocknung bzw. Härtung der 25 als Lack eingesetzten Zweikomponenten-Systeme mit den anderen Bindemittelkomponenten unter Ausbildung eines hochmolekularen Netzwerkes.

Die deutsche Patentanmeldung mit dem Aktenzeichen P 19524046.4
30 beschreibt einen Reaktivverdünner, bei dem es sich um eine Verbindung mit einer Isocyanat-, einer Urethan-, Thiourethan- oder Harnstoffgruppe und 2 verkappten, mit Isocyanat reaktionsfähigen Gruppen handelt. Diese Verbindungen enthalten jedoch weder eine Allophanat- noch eine Biuretgruppe.

35

Obwohl mit den vorbekannten Zweikomponenten-Systemen bereits gewisse Fortschritte, was die Reduzierung des Lösungsmittelgehaltes betrifft, erzielt werden konnten, besteht in dieser Hinsicht nach wie vor ein Verbesserungsbedarf.

40

Aufgabe der vorliegenden Erfindung waren deshalb Zweikomponenten-Systeme, welche bei hohem Feststoffgehalt eine niedrige Viskosität aufweisen, die sich zu Beschichtungen mit einem guten Eigenschaftsprofil verarbeiten lassen sowie Komponenten hierfür. Auf-45 gabe waren weiterhin vernetzende Einkomponentensysteme, welche bei hohem Feststoffgehalt eine niedrige Viskosität aufweisen, die lagerstabil sind und sich zu Beschichtungen verarbeiten lassen, die denen aus Zweikomponenten-Systemen zumindest gleichwertig sind, sowie Komponenten hierfür.

Demgemäß wurden die eingangs definierten Verbindungen (I) mit 5 Isocyanatgruppen und verkappten, gegenüber Isocyanatgruppen reaktiven Gruppen gefunden. Weiterhin wurden vernetzende Einkomponenten- und Zweikomponenten-Polyurethanbeschichtungsmittel gefunden, die diese Verbindungen (I) enthalten.

10 Unter den erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel I sind solche bevorzugt, bei denen R^1 , R^2 , R^3 , X und Y die folgende Bedeutung haben:

Als Reste \mathbb{R}^1 und \mathbb{R}^2 kommen insbesondere Wasserstoff, \mathbb{C}_1 - bis 15 \mathbb{C}_6 -Alkyl, besonders Methyl, Ethyl und iso-Propyl in Betracht. Unter den \mathbb{C}_3 - bis \mathbb{C}_{10} -Alkandiylgruppen, die \mathbb{R}^1 und \mathbb{R}^2 gemeinsam bilden können, sind Cyclopentyl und Cyclohexyl bevorzugt.

Bevorzugte Reste R⁴ in der Gruppe -NR⁴, die für X und/oder Y

20

stehen kann, sind C₁- bis C₆-Alkylgruppen, z.B. Methyl, Ethyl, n-Propyl oder n-Butyl.

Als Gruppen R^3 kommen vor allem C_2 - bis C_{10} -Alkandiylgruppen in 25 Betracht, die zusammen mit der Einheit -X- CR^1R^2 -Y- einen 5- oder 6-gliedrigen Ring bilden.

In den Verbindungen der Formel I ist zwingend entweder ein Wasserstoffatom der Einheit R³ oder der Rest R⁴ durch eine Allo30 phanatgruppe RIa, eine Biuret-Gruppe RIb, eine Biuret-Gruppe RIc oder eine Thioallophanat-Gruppe RId substituiert. Die Verbindungen der Formel I tragen also eine einzige Gruppe, ausgewählt aus der Menge der Gruppen RIa, RIb, RIc und RId. Die Gruppe, bei der es sich um eine Gruppe RIa, RIb, RIc und RId handeln kann, wird im 35 folgenden Text als RI bezeichnet.

Besonders bevorzugt sind Dioxolane der Formel I.1

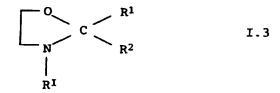
$$\int_{R^{I}}^{O} c < \int_{R^{2}}^{R^{1}}$$
1.1

45 Dioxane der Formel I.2

wobei R^a ein Wasserstoffatom oder ein C_1 - bis C_{10} -Alkylrest bedeutet,

oder Oxazolidinderivate der Formel I.3.

10



15

Bei den Einheiten R⁵, die Bestandteil der Reste R^I sind, handelt es sich bevorzugt um Einheiten, die sich von üblichen Diisocyanaten (vgl. Kunststoff Handbuch, Band 7, Polyurethan, 2. Auf-20 lage, 1983, Carl Hanser Verlag München Wien, Kapitel 2.2.1) durch Abstraktion der beiden Isocyanatgruppen ableiten.

Beispiele für übliche Diisocyanate sind aliphatische Diisocyanate wie Tetramethylendiisocyanat, Hexamethylendiisocyanat (1,6-Diisocyanatohexan), Octamethylendiisocyanat, Decamethylendiisocyanat, Dodecamethylendiisocyanat, Tetradecamethylendiisocyanat, Derivate des Lysindiisocyanates, Tetramethylxylylendiisocyanat, Trimethylhexandiisocyanat oder Tetramethylhexandiisocyanat, cycloaliphatische Diisocyanate wie 1,4-, 1,3- oder 1,2-Diisocyanatocycloalohexan, 4,4'-Diisocyanatocyclohexyl)methan, 1-Isocyanato-3,3,5-trimethyl-5-(isocyanatomethyl)cyclohexan(Isophorondiisocyanat) oder 2,4-, oder 2,6-Diisocyanato-1-methylcyclohexan sowie aromatische Diisocyanate wie 2,4- oder 2,6-Toluylendiisocyanat, p-Xylylendiisocyanat, 2,4'- oder 4,4'-Diisocyanatodiphenylmethan, 35 1,3- oder 1,4-Phenylendiisocyanat, 1-Chlor-2,4-phenylendiisocyanat, 4,5-Naphthylendiisocyanat, Diphenylen-4,4'-diisocyanat, 4,4'-Diisocyanato-3,3'-dimethyldiphonyl, 2-Methyldiphonyl, 2-Methyldiphonyl

5 1,3- oder 1,4-Phenylendiisocyanat, 1-Chlor-2,4-phenylendiisocyanat, 1,5-Naphthylendiisocyanat, Diphenylen-4,4'-diisocyanat, 4,4'-Diisocyanato-3,3'-dimethyldiphenyl, 3-Methyldiphenyl-methan-4,4'-diisocyanat oder Diphenylether-4,4'-diisocyanat. Es können auch Gemische der genannten Diisocyanate vorliegen. Bevorzugt sind Hovemethylondiisocyanat und Teenhamendiisocyanate

40 zugt sind Hexamethylendiisocyanat und Isophorondiisocyanat, sowie 2,4- und 2,6-Toluylendiisocyanat und 2,4'- und 4,4'-Diphenylmethandiisocyanat. Bei den Einheiten R^6 sind verzweigte und unverzweigte C_1 - bis C_4 -Alkandiylgruppen bevorzugt. Besonders bevorzugt ist Methylen oder Ethylen. Weiterhin sind als Einheiten R^6 Mono- oder Poly(C_2 -bis C_4 -Alkylenoxid)-Einheiten der Formel

5

- "Alkylen"
$$\left(o - CH_2 - CH \right)$$
 n

wobei "Alkylen" eine verzweigte oder unverzweigte C_1 - bis C_4 -Alkandiylgruppe ist, n eine Zahl von 1 bis 20 und R^b unabhängig voneinander Methyl, Ethyl oder Wasserstoff bedeutet.

15

10

Dabei kommen sowohl homo- als auch copolymere Einheiten abgeleitet von Ethylenoxid, Propylenoxid oder Butylenoxid in betracht.

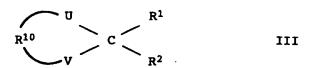
Die erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel I werden als B-Kom20 ponente in Zweikomponenten-Polyurethanbeschichtungsmitteln
üblicherweise in Form von Mischungen (B) eingesetzt, die enthalten

a) Verbindungen der allgemeinen Formel I,

25

- b) übliche Isocyanate mit im Mittel wenigstens 2 Isocyanat-Gruppen (Verbindungen II)
- c) Verbindungen der Formel III

30



35

in der \mathbb{R}^1 , \mathbb{R}^2 , \mathbb{R}^{10} , U und V die folgende Bedeutung haben:

R1, R2 die bei Formel I angegebene Bedeutung

40

U, V -O-, -S-, -NR¹¹ wobei R¹¹ Wasserstoff, eine
$$C_1$$
- bis C_{10} -Alkylgruppe, die gegebenenfalls durch Sauerstoff-atome in Etherfunktion unterbrochen ist, eine C_6 - bis

C₁₀-Arylgruppe oder eine C₇- bis C₁₀-Aralkylgruppe,

R10

eine C_1 - bis C_{10} -Alkandiylgruppe, die zusammen mit -U-CR¹R²-V- einen 4- bis 7-gliedrigen Ring bildet, wobei entweder bei der Einheit R¹⁰ eines der Wasserstoffatome oder bei der Einheit -NR¹¹ der Rest R¹¹

5

durch eine Urethan-Gruppe RIIIa

10

$$- R^{6} - O - C - N - R^{5} - NCO$$

oder eine Harnstoff-Gruppe RIIIb

15

$$- R^6 - N - C - N - R^5 - NCO$$

20

oder eine Harnstoff-Gruppe RIIIc

25

$$- R^{6} - N - C - N - R^{5} - NCO$$

oder eine Thiourethan-Gruppe RIIId

30

35

wobei R⁵ und R⁶ die in Formel I angegebene Bedeutung haben,

substituiert ist.

40 Als übliche Isocyanate mit im Mittel wenigstens 2 Isocyanatgruppen (Verbindungen II) eignen sich beispielsweise Triisocyanate wie 2,4,6-Triisocyanatotoluol, Triphenylmethantriisocyanat oder 2,4,4'-Triisocyanatodiphenylether oder die Gemische aus Di-, Tri- und höheren Polyisocyanaten, die durch Phosgenierung

45 von entsprechenden Anilin/Formaldehyd-Kondensaten erhalten werden

35

40

und Methylenbrücken aufweisende Polyphenylpolyisocyanate darstellen.

Von besonderem Interesse sind als Verbindungen II übliche alipha-5 tische höherfunktionelle Polyisocyanate der folgenden Gruppen:

(a) Isocyanuratgruppen aufweisende Polyisocyanate von aliphatischen, cycloaliphatischen, aromatischen und/oder araliphatischen Diisocyanaten. Besonders bevorzugt sind hierbei die entsprechenden Isocyanato-Isocyanurate auf Basis von Hexamethylendiisocyanat und Isophorondiisocyanat. Bei den vorliegenden Isocyanuraten handelt es sich insbesondere um einfache Tris-isocyanatoalkyl- bzw. Tris-isocyanatocycloalkyl-Isocyanurate, welche cyclische Trimere der Diisocyanate darstellen, oder um Gemische mit ihren höheren, mehr als einen Isocyanuratring aufweisenden Homologen. Die Isocyanato-Isocyanurate haben im allgemeinen einen NCO-Gehalt von 10 bis 30 Gew.-%, insbesondere 15 bis 25 Gew.-%, und eine mittlere NCO-Funktionalität von 2,6 bis 4,5.

Vor allem kommen als Verbindungen II Isocyanurate der allgemeinen Formel (IIa)

oder die sich davon ableitenden oligomeren Formen in Betracht, bei denen R⁵ die gleiche Bedeutung wie bei Verbindungen der Formel I hat.

- (b) Uretdiongruppen enthaltende Diisocyanate mit aromatisch, aliphatisch und/oder cycloaliphatisch gebundenen Isocyanatgruppen, vorzugsweise von Hexamethylendiisocyanat oder Isophorondiisocyanat abgeleitet. Bei Poly-Uretdiondiisocyanaten handelt es sich um Dimerisierungsprodukte von Diisocyanaten.
- (c) Biuretgruppen aufweisende Polyisocyanate mit aliphatisch gebundenen Isocyanatgruppen, insbesondere Tris(6-isocyanatohexyl)biuret oder dessen Gemische mit seinen höheren Homologen. Diese Biuretgruppen aufweisenden Polyisocyanate weisen im allgemeinen einen NCO-Gehalt von 10 bis 30 Gew.-%, ins-

45

besondere von 18 bis 25 Gew.-% und eine mittlere NCO-Funktionalität von 2,8 bis 4,5 auf.

- (d) Urethan- und/oder Allophanatgruppen aufweisende Polyisocyanate mit aliphatisch oder cycloaliphatisch gebundenen Isocyanatgruppen, wie sie beispielsweise durch Umsetzung von überschüssigen Mengen an Hexamethylendiisocyanat oder an Isophorondiisocyanat mit mehrwertigen Alkoholen wie Trimethylolpropan, Glycerin, 1,2-Dihydroxypropan oder deren Gemischen erhalten werden können. Diese Urethan- und/oder Allophanatgruppen aufweisenden Polyisocyanate haben im allgemeinen einen NCO-Gehalt von 12 bis 25 Gew.-% und eine mittlere NCO-Funktionalität von 2,5 bis 4,5.
- 15 (e) Oxadiazintriongruppen enthaltende Polyisocyante, vorzugsweise von Hexamethylendiisocyanat oder Isophorondiisocyanat abgeleitet. Solche Oxadiazintriongruppen enthaltenden Polyisocyanate sind aus Diisocyanat und Kohlendioxid herstellbar.
- 20 (f) Carbodiimid- oder Uretonimin-modifizierte Polyisocyanate.

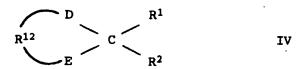
Die Isocyanatgruppen der genannten Polyisocyanate (a) bis (f) können auch teilweise mit Monoalkoholen umgesetzt sein.

25 Verbindungen der Formel III, die besonders in Betracht kommen, sind beispielsweise aus der Deutschen Patentanmeldung mit dem Aktenzeichen P. 195 24 046.4 bekannt.

Was die Einheiten R¹, R², R⁵ und R⁶ betrifft, so sind bei den

30 Verbindungen der Formel III die gleichen Einheiten bevorzugt, wie bei den entsprechenden Einheiten der Formel I. Die Einheiten R¹⁰, R¹¹, U und V in Formel III unterscheiden sich von den entsprechenden Einheiten R³, R⁴, X und Y in Formel I im allgemeinen lediglich darin, daß sie statt der Gruppe R^{Ia} die Gruppe R^{IIIa}, statt der Gruppe R^{II d}ie Gruppe R^{IIIIa}, statt der Gruppe R^{III d}ie Gruppe R^{III d}ie Gruppe R^{IIII d}ie Gruppe R^{III d}ie Gruppe R^{II d}ie Gruppe R^{II d}ie Gruppe R^{III d}ie Gruppe R^{II d}e Gruppe R^{II d}e

Die Herstellung der Verbindungen der Formel I gelingt besonders einfach durch Umsetzung von Verbindungen der Formel IV



in der R1, R2, R12, D und E die folgende Bedeutung haben:

 R^1 , R^2 wie in Formel I

5 D, E -0-, S, $-NR^{13}$, wobei R^{13} Wasserstoff, eine C_1 - bis

 C_{10} -Alkylgruppe, die gegebenenfalls durch Sauerstoffatome in Etherfunktion unterbrochen ist, eine C_6 - bis C_{10} -Arylgruppe oder eine C_7 - bis C_{10} -Aralkylgruppe bedeutet,

10

 R^{12} eine C_1 - bis C_{10} -Alkandiylgruppe, die zusammen mit $D\text{-}CR^1R^2\text{-}E$ einen 4 bis 7 gliedrigen Ring bildet,

wobei entweder bei der Einheit R^{12} eines der Wasserstoffatome oder 15 bei der Einheit $-NR^{13}$ der Rest R^{13} durch einen

Rest RIVa

20 - R⁶-OH

einen Rest RIVb

-R6-NH2

25

oder einen Rest R^{IVc}

— R⁶ — NF

oder einen Rest R^{IVd}

-R6-SH

35

45

substituiert ist,

mit einer Verbindung der Formel V

40 OCN-R⁵-NCO

bei einer Temperatur von 20 bis 140°C, wobei das Molverhältnis der Verbindung der Formel IV zur Verbindung der Formel V 1:1,5 bis 1:20 beträgt.

WO 97/23536

Die Umsetzung wird im allgemeinen in Substanz oder in Lösung bevorzugt bei Normaldruck vorgenommen.

Durch Wahl der entsprechenden Ausgangsverbindung IV mit den 5 Substituenten der Formel R^{IVa}, R^{IVb}, R^{IVc} bzw. R^{IVd} können die erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel I sowie Verbindungen der Formel III gezielt hergestellt werden. Die Einheiten D, E, R¹² in den Ausgangsverbindungen (Verbindungen IV) unterscheiden sich von den korrespondierenden Einheiten U, V, R¹⁰ (Verbindungen III)

- 10 bzw. X, Y, R³ (Verbindungen I) in den Zielverbindungen im allgemeinen lediglich dadurch, daß sie verschiedene Substituenten RIVa, RIVb, RIVc, RIVd (Verbindungen IV), RIIIa, RIIIb, RIIIc, RIIId (Verbindungen III) bzw. RIA, RIB, RIC, RID (Verbindungen I) tragen. Die Kleinbuchstaben a, b, c oder d sind in den Bezeichnungen für
- 15 die Ausgangs- und Zielverbindungen bzw. in den sie kennzeichnenden Resten so zugeordnet, daß sie bei den Ausgangs- und den daraus herstellbaren Zielverbindungen gleich sind (d.h. eine Verbindung mit dem Substituenten R^{IVa} führt beispielsweise zu Ia, wobei R¹, R², R⁵ und R⁷ sowohl in der Ausgangs- und in der Ziel-
- 20 verbindung dieselbe Bedeutung haben). Wegen ihrer einfachen Herstellbarkeit sind Mischungen von Verbindungen I, II und gegebenenfalls III, die bei der Umsetzung von den entsprechenden Ausgangsverbindungen IV und V gebildet werden, besonders bevorzugt.

25

Die Umsetzung wird üblicherweise beendet, wenn die Ausgangsverbindung der Formel IV in der Reaktionsmischung praktisch quantitativ abreagiert ist.

30 Sonstige Reaktionsparameter sind dem Fachmann allgemein bekannt und können beispielsweise so gewählt werden, wie sie in der EP-A-0585835, 0496208, 069866, in den US-Patenten 5 124 427, 5 258 482, 5 290 902 sowie DE-A-4015155 für die Herstellung anderer Biurete, Allophanate und Isocyanurate beschrieben sind.

35

Üblicherweise wird die Umsetzung der Verbindungen IV und V in Gegenwart eines Katalysators, bevorzugt in Mengen von 10 bis 5000 Gew. ppm, bezogen auf die Menge der eingesetzten Verbindungen V, durchgeführt.

40

Als Katalysatoren kommen die für die Trimerisierungsreaktion von Isocyanatgruppen allgemein bekannten Katalysatoren in Betracht, also beispielsweise die in der EP-A-0649866 beschriebenen quarternären Ammoniumhydroxide, z.B. N,N,N-Trimethyl-N-(2-hydro-xipropyl)ammoniumhydroxid, oder die aus der EP-A-0182203 bekannten quarternären Ammoniumcarboxylate, z.B. N,N,N-Trimethyl-N-(2-hydroxypropyl)ammonium-2-ethylhexanoat, oder als Allo-

phanatbildungskatalysatoren bekannte Zink-organische Verbindungen, z.B. Zink-Acetylacetonat oder Zink-2-Ethylcaproat.

Der Reaktionsfortschritt wird zweckmäßigerweise per Gel-5 permeationschromatographie (GPC) oder durch Bestimmung des NCO-Gehaltes der Reaktionsmischung verfolgt.

Die Umsetzung wird üblicherweise beendet, wenn die Ausgangsverbindung IV praktisch vollständig umgesetzt, das heißt per GPC 10 nicht mehr detektierbar ist.

Die Beendigung der Umsetzung erfolgt üblicherweise durch Zusatz von Desaktivatoren. Als Desaktivatoren eignen sich beispielsweise anorganische oder organische Säuren, die entsprechenden Säure-

- 15 halogenide und Alkylierungsmittel. Beispielhaft genannt seien Phosphorsäure, Monochloressigsäure, Dodecylbenzolsulfonsäure, Benzoylchlorid, Dimethylsulfat und vorzugsweise Dibutylphosphat sowie Di-2-ethylhexylphosphat. Die Desaktivierungsmittel können in Mengen von 1 bis 200 Mol-%, vorzugsweise 20 bis 100 Mol-%,
- 20 bezogen auf die Mole an Katalysator, eingesetzt werden.

Nach Beendigung der Umsetzung trennt man zweckmäßigerweise den gegebenenfalls vorhandenen nicht-abreagierten Anteil der Verbindung der Formel V aus der Reaktionsmischung bevorzugt bis zu

- 25 einem Gehalt von weniger als 1,0, besonders bevorzugt weniger als 0,5 Gew.-% ab. Falls die Verbindungen der Formel I von denen der Formel III abgetrennt werden sollen, so kann dies mittels Gelpermationschromatographie erfolgen. Eine Abtrennung erübrigt sich jedoch in den meisten Fällen, da beide Verbindungen in Zwei-
- 30 komponenten-Polyurethanbeschichtungsmitteln zu ähnlichen Zwecken eingesetzt werden können. Das resultierende Produkt ist in seiner Handhabung unproblematisch und kann im allgemeinen ohne spezielle Sicherheitsvorkehrungen verarbeitet werden.
- 35 Die erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel I werden gegebenenfalls in Form ihrer Mischungen mit den Verbindungen II und III als B-Komponente in Zweikomponenten-Polyurethanbeschichtungsmitteln eingesetzt, die als A-Komponente im allgemeinen ein hydroxyfunktionelles Polymer (A) enthalten, das keine Isocyanatgruppen 40 trägt.

Bei den hydroxyfunktionellen Polymeren (A) handelt es sich z.B. um Polymere mit einem Gehalt an Hydroxylgruppen von 0,1 bis 20, vorzugsweise 0,5 bis 10 Gew.-%. Das zahlenmittlere Molekularge-

45 wicht M_n der Polymeren beträgt vorzugsweise 1000 bis 100 000, besonders bevorzugt 2000 bis 10 000. Bei den Polymeren handelt es sich bevorzugt um solche, welche zu mehr als 50 Gew.-% aus

C1-C20-Alkyl (meth) acrylat, Vinylaromaten mit bis zu 20 C-Atomen, Vinylestern von bis zu 20 C-Atomen enthaltenden Carbonsäuren, Vinylhalogeniden, nicht aromatischen Kohlenwasserstoffen mit 4 bis 8 C-Atomen und 1 oder 2 Doppelbindungen, ungesättigten
5 Nitrilen und deren Mischungen bestehen. Besonders bevorzugt sind die Polymeren, die zu mehr als 60 Gew.-% aus C1-C10-Alkyl-(meth) acrylaten, Styrol oder deren Mischungen bestehen.

Darüber hinaus enthalten die Polymeren (A) hydroxyfunktionelle 10 Monomere entsprechend dem obigen Hydroxylgruppengehalt und gegebenenfalls weitere Monomere, z.B. ethylenisch ungesättigte Säuren, insbesondere Carbonsäuren, Säureanhydride oder Säureamide.

15 Weitere Polymere (A) sind z.B. Polyesterole, wie sie durch Kondensation von Polycarbonsäuren, insbesondere Dicarbonsäuren mit Polyolen, insbesondere Diolen erhältlich sind.

Weiterhin sind als Polymere (A) auch Polyetherole geeignet, die 20 durch Addition von Ethylenoxid, Propylenoxid oder Butylenoxid an H-aktive Komponenten hergestellt werden. Ebenso sind Polykondensate aus Butandiol geeignet.

Bei den Polymeren (A) kann es sich natürlich auch um Verbindungen 25 mit primären der sekundären Aminogruppen handeln.

Genannt seien z.B. sogenannte Jeffamine, d.h. mit Aminogruppen terminierte Polyetherole oder Oxazolidine.

- 30 Neben den vorstehend aufgeführten A- und B-Komponenten können in den Beschichtungsmitteln weiterhin sonstige Polyisocyanate und Verbindungen mit gegenüber Polyisocyanaten reaktionsfähigen Gruppen enthalten sein, wie sie üblicherweise in Zweikomponenten-Beschichtungsmassen vorhanden sind. Beispielsweise kommen hierfür insbesondere die Isocyanate in Betracht, die zur Herstellung der Verbindungen der Formel I eingesetzt werden.
 - B-Komponenten für Zweikomponenten-Polyurethanbeschichtungsmassen enthalten im allgemeinen

- 0,2 bis 99,9 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form der Verbindung der Formel I
- 0,1 bis 99,8 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form einer Verbindung der Pormel II und

0 bis 58,2 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form einer Verbindung der Formel III.

Bevorzugte Zweikomponenten-Polyurethanbeschichtungsmassen enthal-5 ten als A-Komponente

ein Polymer (A) mit mindestens 2 gegenüber Isocyanatgruppen reaktiven Gruppen, bevorzugt alkoholischen Hydroxylgruppen,

10 wobei das molare Verhältnis der Summe gebildet aus den Einheiten X, Y, U, V in den Verbindungen der Formel I und III sowie den gegenüber Isocyanatgruppen reaktiven Gruppen des Polymeren (A) zu der Summe der Isocyanatgruppen in den Verbindungen der Formel I, II und III 0,6:1 bis 1,4:1, bevorzugt 0,7:1 bis 1,3:1 beträgt.

15

Komponenten B, die sich für den Einsatz in Zweikomponenten-Polyurethanbeschichtungsmitteln eignen, erhält man direkt, wenn man die Verbindungen IV mit den Verbindungen V im Molverhältnis 1:50, bis 1:1,5 umsetzt, bis die gegenüber Isocyanaten reaktiven Grup-

20 pen R^{IV} praktisch vollständig abreagiert sind, und anschließend den nicht-umgesetzten Anteil der Verbindungen V aus dem Reaktionsgemisch entfernt.

Mischungen, die als Einkomponenten-Polyurethanbeschichtungsmassen 25 eingesetzt werden können, enthalten üblicherweise

- 0,2 bis 100, bevorzugt 0,2 bis 80 mol-% Isocyanatgruppen in Form der Verbindung der Formel I
- 30 0 bis 58,2, bevorzugt 10 bis 49,9 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form einer Verbindung der Formel II und
 - 0 bis 58,2, bevorzugt 10 bis 49,9 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form einer Verbindung der Formel III.

35

45

Mit Vorteil werden solche Beschichtungsmassen eingesetzt, die

- pro Mol einer Verbindung der Formel I
- 40 0,1 bis 10, bevorzugt 0,2 bis 5 mol einer Verbindung der Formel II und
 - pro Mol NCO-Gruppen in der Verbindung der Formel II 0,6 bis 1,4, bevorzugt 0,9 bis 1,1 mol einer Verbindung der Formel III

enthalten.

Bevorzugt sind solche Mischungen, deren realer Gehalt an Isocyanat-Gruppen (NCO-Gruppen) 1 bis 40, besonders bevorzugt 5 bis 5 25 Gew.-% beträgt (dabei wurde mit einem Molekulargewicht der NCO-Gruppen von 42 gerechnet) und einem fiktiven NCO-Gehalt von -6 bis +6, besonders bevorzugt -3 bis +3 Gew.-%.

Den realen NCO-Gehalt in Prozent erhält man durch Messung der 10 molaren Menge der NCO-Gruppen pro Gewichtseinheit, der z.B. durch allgemein bekannte Titrationsmethoden ermittelt werden kann, und Multiplikation dieses Wertes mit 100 und 42 (Molekulargewicht von -NCO). Eine übliche Titrationsmethode ist in der DIN 53185 beschrieben.

15

45

Der fiktive NCO-Gehalt ergibt sich rechnerisch, indem man von der gemessenen molaren Menge der NCO-Gruppen pro Gewichtseinheit die molare Menge an NCO-Gruppen pro Gewichtseinheit abzieht, die der molaren Menge an Einheiten X, Y, U und V pro Gewichtseinheit ent-20 spricht und diesen Wert mit 4200 multipliziert.

Der fiktive NCO-Gehalt in Prozent ist also der NCO-Gehalt, der sich ergäbe, wenn die geschützten gegenüber NCO-reaktiven Gruppen (Einheiten X, Y, U und V) quantitativ mit den NCO-Gruppen re-25 agiert hätten und ist bei den Verbindungen I gleich O.

Derartige Einkomponenten-Systeme sind praktisch unbegrenzt lagerbar und vernetzen erst bei Zutritt von Wasser, beispielsweise in Form von Luftfeuchtigkeit, da durch das Wasser die geschützten 30 Einheiten X, Y, U und V entschützt, d.h. in gegenüber Isocyanatgruppen reaktive Gruppen überführt werden. Durch die Wahl des definitionsgemäßen stöchiometrischen Verhältnisses der Einheiten X, Y, U und V zu Isocyanatgruppen wird gewährleistet, daß die Verbindungen ein hochmolekulares Netzwerk ausbilden, was Voraussetzung für das hohe anwendungstechnische Niveau der Beschichtungen ist.

Die Polyisocyanate II können auch ganz oder teilweise durch andere mit der oder den Reaktivkomponenten reaktionsfähigen 40 Verbindungen ersetzt werden. In Betracht kommen z.B. Polyepoxide, Verbindungen mit Säureanhydridgruppen oder N-Methylolgruppen bzw. veretherte N-Methylolgruppen enthaltende Verbindungen, z.B. Harnstoff- oder Melaminharze, welche mit den deblockierten Gruppen X, Y, U und V der Verbindung I und III reagieren können. WO 97/23536 PCT/EP96/05634

17

Die erfindungsgemäßen Beschichtungsmassen können weiterhin noch organische Lösemittel, z.B. Xylol, Butylacetat, Methylisobutyl-keton, Methoxypropylacetat, N-Methylpyrrolidon enthalten. Mit Lösemittel wird die zur Verarbeitung, d.h. zum Auftragen auf Substrate gewünschte niedrige Viskosität der Beschichtungsmasse eingestellt. Durch die Verbindungen I wird dazu deutlich weniger Lösemittel benötigt, d.h. die gewünschte niedrigere Viskosität wird bei höheren Festgehalten erreicht.

10 Die Beschichtungsmassen können natürlich weitere, in der Beschichtungstechnologie übliche Zusatzstoffe, z.B. Pigmente, Füllstoffe, Verlaufshilfsmittel etc. enthalten.

Sie können weiterhin Katalysatoren für die Urethanbildung, z.B. 15 Dibutylzinndilaurat, enthalten.

Die Herstellung der Zweikomponenten-Polyurethanbeschichtungsmittel kann in bekannter Weise erfolgen. Gewöhnlich werden die Aund die B-Komponente vor dem Auftrag der Beschichtungsmittel auf ein Substrat gemischt. Mit Lösungsmittel kann die gewünschte Viskosität eingestellt werden.

Die Herstellung der Einkomponenten-Polyurethanbeschichtungsmittel kann zu einem beliebigen Zeitpunkt vor deren Applikation erfolzen, da die Vernetzung nicht spontan erfolgen kann, denn die gegenüber den Isocyanatgruppen reaktiven Amin-, Thiol- bzw. Hydroxylgruppen liegen in geschützter Form, d.h. als Gruppen X, Y und gegebenenfalls U und V vor.

30 Die Vernetzung erfolgt nach der Applikation, wenn die Beschichtungsmittel mit Wasser oder Luftfeuchtigkeit in Kontakt kommen.

Unter Einfluß von Wasser werden die blockierten mit Isocyanat reaktiven Gruppen der Verbindung I und III freigesetzt. Danach 35 verläuft die Reaktion der deblockierten Gruppen der Formel I und III mit den Polyisocyanaten bei Raumtemperatur oder bei erhöhter Temperatur in bekannter Weise.

Die Ein- und Zweikomponenten-Beschichtungsmittel können in 40 üblicher Weise durch Spritzen, Gießen, Walzen, Streichen, Rakeln etc. auf Substrate aufgebracht werden.

Die Beschichtungsmittel eignen sich insbesondere für Werkstücke mit Oberflächen aus Metall, Kunstoff, Holz, Holzwerkstoffen etc.

Die erhaltenen Beschichtungen haben sehr gute mechanische Eigenschaften, insbesondere eine hohe Härte, Flexibilität und Chemikalienbeständigkeit.

- 5 Vor allem weisen die erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel I den Vorteil auf, daß sich mit ihnen hochwertige Ein- und Zwei-komponenten-Polyurethanbeschichtungsmittel herstellen lassen, die eine besonders niedrige Viskosität aufweisen.
- 10 Die Mischungen aus Verbindungen I und die Mischungen aus den Verbindungen I, II und III eignen sich auch als Reaktivverdünner in Zweikomponenten-Polyurethan-Systemen, da sie an der Vernetzungsreaktion teilzunehmen vermögen, aber die stöchiometrischen Verhältnisse der NCO-Gruppen zu den mit NCO-Gruppen reaktions-15 fähigen Gruppen praktisch kaum verändern.

Beispiele

Ausgangsverbindungen der Formel IV

20

IV.1 2,2-Dimethyl-4-hydroxymethyl-1,3-dioxolan (Isopropylidenglycerin)

25

IV.2 4-Aminomethy1-2,2-dimethy1-1,3-dioxolan

30

35

45

bekannt aus F.S. Gibson, M.S. Park und H. Rapoport, J. Org. Chem. 1994,59,7503-7507

IV.3 Reaktionsprodukt aus 3 Mol Ethylenoxid und Verbindung
40 IV.1

Zur Herstellung von IV.3 wurden in einem 51-Reaktor, geeignet zur Herstellung von Polyetherolen, 1060 g (8 mol) Isopropylidenglycerin (IV.1) vorgelegt, 4 g Kalium-tert.butylat zugefügt und auf 110°C erhitzt. Bei dieser Temperatur wurden 24 mol Ethylenoxid zugegeben. Die Reaktion wurde weitergeführt bis zur Druckkonstanz.

30

40

Anschließend wurde für 30 min. Vakuum angelegt. Nach der Entmonomerisierung wurde mit Stickstoff belüftet, auf 50°C abgekühlt und das Produkt abgelassen. Die Aufarbeitung zur Entfernung des Alkali erfolgte durch Zugabe von 3 Gew.% eines Mg-Silikats (Ambusol, Kationenaustauscher) und Erhitzen für 2h auf 100°C. Das Silikat wurde abfiltriert und das Endprodukt mit 0.15 Gew.% 2,6-Ditert.butyl-p-kresol (Kerobit TBK) stabilisiert.

10 OH-Zahl = 216

IV.4 2.2-Dimethyl-5-ethyl-5-hydroxy-methyl-1,3-dioxan (Isopropyliden-TMP)

Zur Herstellung von IV.4 wurden 250 g Trimethylolpropan zusammen mit 750 ml Petrolether (Siedebereich 30-75°C), 750 ml Aceton und 0.15 g p-Toluolsulfonsäure-Monohydrat 24 h am Rückfluß erhitzt. Danach wurde über einen Wasserabscheider das entstandene Reaktionswasser entfernt. Die Lösung wurde abgekühlt, 0.5 g Natriummethanolat zugegeben und 1 h bei Raumtemperatur gerührt. Die Lösung wurde filtriert, das Lösungsmittel am Rotationsverdampfer entfernt und der Rückstand im Vakuum destilliert. Ausb. 78 % d. Theor., Siedep. 71-72°C (0.5 mbar)

IV.5 N-(2-Hydroxyethyl)-2-isopropyl-oxazolidin

Bekannt aus DE-A-2 245 636

A. B-Komponenten für Zweikomponenten Beschichtungsmittel enthaltend Verbindungen I

2000 g Hexamethylendiisocyanat (HDI) wurden unter Stickstoff-45 bedeckung vorgelegt und die entsprechende Menge der Verbindung IV.1 bis IV.5 laut Tabelle 1 zugesetzt. Man erwärmte die Mischung auf 80°C, gab 0.4 g des Katalysators DABCO TMR 1 (Handelsname der Fa. Air Products, N-(2-Hydroxypropyl)-trimethylammonium-2-ethyl-hexanoat) zu, ließ bei dieser Temperatur reagieren und stoppte die Reaktion bei einem NCO-Gehalt der Mischung von 39 - 41 Gew.% durch Zugabe von 0.4 g Di-2-ethylhexylphosphat. Bei Einsatz des

5 Produktes IV.2 wurde ohne Katalyse auf 120°C erhitzt. Das Reaktionsgemisch wurde anschließend zur Entfernung von monomerem HDI im Dünnschichtverdampfer bei 165°C Öltemperatur und 2.5 mbar destilliert. Der HDI-Restmonomergehalt des Endproduktes lag danach unter 0.3 Gew.%.

10

Vergleichsprodukte, Stand der Technik

Produkt 1: BASONAT® HI 100, realer NCO-Gehalt = 22.0 %, Visk. 25°C = 3900 mPas (Polyisocyanat, BASF AG)

15

Produkt 2: BASONAT®P LR 8901, realer NCO-Gehalt = 20.0 %, Visk. 25°C = 790 mPas (niederviskoses Polyisocyanat, BASF AG)

20 Erfindungsgemäße Produkte

Tabelle 1: B-Komponenten

25	Produkt	Ausgangs- verbindung IV	Mol- verhältnis*	NCO-Gehalt** (Gew%)	Visk. 25°C (mPas)
	3	IV.1	2,5	21,1	1590
	4	IV.1	5,0	20,1	810
30	5	IV.1	10,0	18,4	680
	6	IV.2	10,0	18,5	1310
;	7	IV.3	10,0	15,9	460
	8	IV.4	2,5	20,9	2150
35	9	IV.4	5,0	19,6	2040
33	10	IV.4	10,0	17,7	2260
	11	IV.5	2,5	20,5	1540
	12	IV.5	5,0	19,1	1040
	13	IV.5	10,0	17,0	1410
40				<u></u>	

* Anteil der Ausgangsverbindung der Formel IV bezogen auf das HDI [mol-%]

_ ** realer NCO-Gehalt

WO 97/23536 PCT/EP96/05634

21

Herstellung und Prüfung von Zweikomponenten-Klarlacken aus den erfindungsmäßen Polyisocyanaten

Die erfindungsgemäßen Produkte aus Tabelle 1 wurden mit einem 5 hydroxifunktionellen Vinylpolymerisat (LUMITOL® H 136, Festgehalt = 70 %, OHZ = 136, BASF AG) entsprechend den stöchiometrischen NCO/OH-Verhältnissen gemischt und zur Beschleunigung der Aushärtung mit 0,1 %(bezogen auf den Festkörperanteil) Dibutylzinndilaurat (DBTL, Merck) katalysiert. Die Einstellung auf eine

- 10 Applikationsviskosität von 20 s (DIN 53 211 Becher 4 mm Auslaufdüse) erfolgte mit Butylacetat. Die Lackfestgehalte wurden nach DIN V 53 216 1. Teil bestimmt, die VOC-Werte aus Masse/Volumen-Verhältnissen berechnet.
- 15 Mit einem Filmziehrahmen wurden Beschichtungen mit einer Naßfilm-dicke von 200 μm auf Glasplatten aufgetragen. Die so erhaltenen Klarlacke wurden 7 Tage unter Normklima gehärtet. Die erhaltenen Lackeigenschaften sind in Tabelle 2 zusammengefaßt. Als Vergleich wurden Klarlacke mit BASONAT® HI 100 und BASONAT® P LR 8901
 20 (BASF AG) geprüft.

25

30

35

Tabelle 2: Průfung von Klarlacken auf Basis der erfindungsgemåßen Polyisocyanate im Vergleich zu Vernetzern nach dem Stand der Technik

Klarlack aus	(Veral 1)	(Veral 2)	_		-	6	۶	
Produkt		/9 · + 6 7 9 4)	,	n	•	ת	2	£4
estgehalt [%]	45,6	50,9	53,6	58,7	61,0	53,1	64,5	52,7
voc [g/1]	533	479	456	417	393	462	359	465

Die mit den erfindungsgemäßen Polyisocyanatvernetzern hergestellten Lacke zeigen neben hervorragender Härte (Kratzfestigkeit) und Flexibilität einen gegenüber dem Stand der Technik verbesserten Lackfestgehalt, bzw. niedrigeren Lösemittelanteil (VOC = volatile organic compounds).

B. Einkomponenten-Polyurethanbeschichtungsmittel und Reaktivverdünner enthaltend Verbindungen I

10

Herstellung der Produkte 14 bis 17

6 mol Hexamethylendiisocyanat (HDI) wurden unter Stickstoffbedeckung vorgelegt und 1,2 mol der Verbindung IV.1 bis IV.5 laut
15 Tabelle 3 zugesetzt. Man erwärmte die Mischung auf 80°C, gab
150 Gew.-ppm des Katalysators DABCO TMR 1 (Handelsname der Fa.
Air Products, N-(2-Hydroxypropyl)-trimethyl-ammonium-2-ethylhexanoat) zu, ließ bei dieser Temperatur reagieren und stoppte
die Reaktion bei einen NCO-Gehalt der Mischung von 30 - 32 Gew.-%
20 durch Zugabe von 160 Gew.-ppm Di-2-ethylhexylphosphat bezogen auf
HDI. Das Reaktionsgemisch wurde anschließend zur Entfernung von
monomerem HDI im Dünnschichtverdampfer bei 165°C Öltemperatur und
2.5 mbar destilliert. Der HDI-Restmonomergehalt des Endproduktes
lag danach unter 0.3 Gew.-%.

25

Herstellung der Produkte 18 bis 20

6 mol IPDI wurden unter Stickstoffbedeckung vorgelegt und 1.2 mol der Komponente IV zugesetzt. Man erwärmte die Mischung auf 70°C, 30 gab 1200 Gew.-ppm (bezogen auf Diisocyanat) des Katalysators DABCO TMR 1 zu, ließ bei dieser Temperatur reagieren und stoppte die Reaktion bei einem NCO-Gehalt der Mischung von 25.5 - 26.5 Gew.-% durch Zugabe von 1300 Gew.-ppm (bezogen auf Diisocyanat) Di-2-ethylhexylphosphat. Das Reaktionsgemisch wurde anschließend zur Entfernung vom monomeren IPDI im Dünnschichtverdampfer bei 165°C Öltemperatur und 2.5 mbar destilliert.

Herstellung der Produkte 21 und 22

40 6 mol des Diisocyanates wurden unter Stickstoffbedeckung vorgelegt und 1.2 mol Isopropylidenglycerin (IV.1) zugesetzt. Man erwärmte die Mischung auf 80°C, gab 250 Gew.-ppm (bezogen auf Diisocyanat) des Katalysators DABCO TMR 1 zu, ließ bei dieser Temperatur reagieren und stoppte die Reaktion bei einem NCO-Gehalt der Mischung von 24 Gew.-% bei BEPDI bzw. 26 Gew.-% bei IPCI durch Zugabe von 260 Gew.-ppm (bezogen auf Diisocyanat) Di-2-ethylhexylphosphat. Das Reaktionsgemisch wurde anschließend

zur Entfernung vom monomeren Diisocyanat im Dünnschichtverdampfer bei 165° C Öltemperatur und 2.5 mbar destilliert.

Tabelle 3

5

	Produkt Nr.	Iso- cyanat	Ausgangs- verbindung	NCO fiktiv	NCO real	Visk.
			IV	[Gew%]	[Gew%]	[mPas]
10	14	HDI	IV.1	-1,7	16,2	490 (25°C)
	15	HDI	IV.3	-0,3	13,8	510 (25 ⁰ C)
	16	HDI	IV.4	-1,3	15,2	2310 (25°C)
15	17	HDI	IV.5	-1,6	15,4	1220 (25°C)
	18	IPDI	IV.1	-1,2	13,4	1470* (50°C)
20	19	IPDI	IV.4	+0,1	13,7	2950* (50°C)
	20	IPDI	IV.5	-1,8	12,1	3040* (50°C)
	21	IPCI	IV.1	0,0	15,4	26240 (25°C)
25	22	BEPDI	IV.1	-1,8	12,0	19300 (25°C)

* = 90%ig in Butylacetat

30

HDI = Hexamethylendiisocyanat

IPDI = Isophorondiisocyanat

IPCI = 2-Isocyanatopropylcyclohexylisocyanat

BEPDI = 2-Butyl-2-ethylpentamethylendiisocyanat

35

Herstellung und Prüfung von Einkomponenten-Beschichtungsmitteln

Die erfindungsgemäßen Produkte aus Tabelle 3 wurden (bei negativen fiktiven NCO-Gehalten entsprechend der Stöchiometrie mit

Basonat® HI 100 gemischt und) zur Beschleunigung der Aushärtung mit 0,1 % Dibutylzinndilaurat (DBTL, Merck) versetzt. Die Einstellung auf eine Applikationsviskosität von 20 s (DIN 53 211 Becher 4 mm Auslaufdüse) erfolgte mit Butylacetat. Die Lackfestgehalte wurden nach DIN V 53 216 1. Teil bestimmt, die VOC-Werte aus Masse/Volumen-Verhältnissen berechnet.

Die Lackfestgehalte sind in Tabelle 4 zusammengefaßt. Als Vergleich wurde ein Klarlack auf Basis Lumitol® H 136 (Hydroxiacrylatharz, 70% in Butylacetat, OHZ = 135, BASF AG), mit BASONAT® HI 100 (Polyisocyanat, 100% realer NCO-Gehalt = 22%, BASF AG) vernetzt, geprüft.

Tabelle 4

10	Klarlack aus Isocya- nat-Nr.	Ver- gleich	14	15	16	17	18	20	21	22
	Pestgehalt [%]	45,6	81,2	80,0	77,4	77,0	69,9	69,3	76,6	75,3
15	VOC [g/1]	533	201	213	238	240	308	309	249	251

Die mit den erfindungsgemäßen Isocyanatvernetzern hergestellten Lacke zeigen neben hervorragender Härte (Kratzfestigkeit) einen gegenüber dem Stand der Technik deutlich verbesserten Lackfestgehalt, bzw. niedrigeren Lösemittelanteil (VOC = volatile organic compounds).

Herstellung und Prüfung von Mischungen als Reaktivverdünner

Isocyanat Nr. 14 wurde mit dem Lack des Vergleichsbeispiels aus Tabelle 4 in verschiedenen Verhältnissen gemischt und die Mischung zur Beschleunigung der Aushärtung mit 0,1 % Dibutylzinndilaurat (DBTL, Merck) katalysiert. Die Einstellung auf eine Applikationsviskosität von 20 s (DIN 53 211 Becher 4 mm Auslaufdüse) erfolgte mit Butylacetat. Die Lackfestgehalte wurden nach DIN V 53 216 1. Teil bestimmt, die VOC-Werte aus Masse/Volumen-Verhältnissen berechnet. Mit einem Filmziehrahmen wurden Beschichtungen mit einer Naßfilmdicke von 150 μm auf Glasplatten aufgetragen. Die so erhaltenen Klarlacke wurden 7 Tage unter Normklima gehärtet. Die resultierenden Lackeigenschaften sind in Tabelle 5 zusammengefaßt.

Tabelle 5

	Mischungsverhältnis* Isocyanat-Nr. 14 Standardlack	0 100	50 50	70 30	85 15	100
10	Mischungsverhältnis** Polyisocyanat-Nr. 1 Standardlack	0 100	56,4 43,6	75,1 24,9	88,0 12,0	100
	Erichsentiefung [mm]	8,9	9,9	10	10	10
15	Haftung/Gitterschnitt	0,5	0	0	0	0
	Kratzfestigkeit	0	0	0	0	0
	Festgehalt [%]	45,6	62,4	69,5	75., 5	81,2
	VOC [g/1]	533	382	316	259	201

^{20 *} angegeben ist das Gewichtsverhältnis

** angegeben ist das Gewichtsverhältnis, bezogen auf den jeweiligen Festkörperanteil der Komponenten

25

30

35

40

Patentansprüche

Verbindungen mit Isocyanatgruppen und verkappten gegenüber
 Isocyanatgruppen reaktiven Gruppen der Formel I

 $\begin{array}{c|c}
 & X \\
 & X \\
 & C \\
 & R^2
\end{array}$

in denen \mathbb{R}^1 , \mathbb{R}^2 , \mathbb{R}^3 , X und Y die folgende Bedeutung haben:

- 15 R^1 , R^2 Wasserstoff, C_1 bis C_{10} -Alkyl, C_6 bis C_{10} -Aryl, C_7 -bis C_{10} -Aralkyl, oder R^1 und R^2 bilden gemeinsam C_3 -bis C_{10} -Alkandiyl,
- X, Y -0-, -S-, -NR4, wobei R4 Wasserstoff, eine C₁- bis

 C₂₀-Alkylgruppe, die gegebenenfalls durch Sauerstoffatome in Etherfunktion unterbrochen ist, eine C₆- bis
 C₁₀-Arylgruppe oder eine C₇- bis C₁₀-Aralkylgruppe bedeutet,
- R³ eine C_1 bis C_{10} -Alkandiylgruppe, die zusammen mit der Einheit -X- CR^1R^2 -Y- einen 4 bis 7gliedrigen Ring bildet,
- 30 wobei entweder bei der Einheit R³ eines der Wasserstoffatome oder bei der Einheit -NR4 der Rest R⁴ durch eine

Allophanat-Gruppe RIa

 $- R^{6} - O - C - N - R^{5} - NCO$

in der

40

R⁵ eine divalente aliphatische, alicyclische, 45 araliphatische oder aromatische C₂- bis C₂₀-Kohlenwasserstoffeinheit und R6

eine Einfachbindung oder eine divalente aliphatische, alicyclische, araliphatische oder aromatische C_1 - bis C_{20} -Kohlenwasserstoffeinheit oder eine Mono- oder Poly- $(C_2$ - bis C_4 -Alkylenoxid)-Einheit und

5

R⁷ ein Carbamoylrest

10

bedeutet

oder eine Biuret-Gruppe RIb

15

20

in der einer der Reste R^{θ} Wasserstoff und der andere Rest die gleiche Bedeutung wie R^{7} hat

oder eine Biuret-Gruppe RIc

25

30

in der einer der Reste R^9 die gleiche Bedeutung wie R^7 und der andere die gleiche Bedeutung wie R^1 hat

oder eine Thioallophanat-Gruppe RId

35

40

ersetzt ist.

- 2. Mischungen, enthaltend
- a) 0,2 bis 100 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form der Verbindung der allgemeinen Formel I,

- b) 0 bis 99,8 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form eines üblichen Isocyanates mit im Mittel wenigstens 2 Isocyanat-Gruppen (Verbindung II)
- 5 c) 0 bis 58,2 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form einer Verbindung der Formel III

in der \mathbb{R}^1 , \mathbb{R}^2 , \mathbb{R}^{10} , U und V die folgende Bedeutung haben:

15

R¹, R² die bei Formel I angegebene Bedeutung

U, V -O-, -S-, -NR¹¹ wobei R¹¹ Wasserstoff, eine C_1 - bis

20

 C_{10} -Alkylgruppe, die gegebenenfalls durch Sauerstoffatome in Etherfunktion unterbrochen ist, eine C_6 - bis C_{10} -Arylgruppe oder eine C_7 - bis C_{10} -Aralkylgruppe,

R¹⁰

eine C_1 - bis C_{10} -Alkandiylgruppe, die zusammen mit -U-CR 1 R 2 -V- einen 4- bis 7-gliedrigen Ring bildet, wobei entweder bei der Einheit R 10 eines der Wasserstoffatome oder bei der Einheit -NR 11 der Rest R 11

durch eine Urethan-Gruppe RIIIa

30

$$- R^6 - O - C - N - R^5 - NCO$$

35

oder eine Harnstoff-Gruppe RIIIb

oder eine Harnstoff-Gruppe RIIIc

5

oder eine Thiourethan-Gruppe RIIId

10
$$- R^6 - S - C - N - R^5 - NCO$$

15

wobei R1, R5 und R6 die in Formel I angegebene Bedeutung haben,

substituiert ist.

Mischungen nach Anspruch 2, wobei es sich bei den 20 Verbindungen II um solche der allgemeinen Formel (IIa)

'IIa 25

30

oder der sich daraus ableitenden oligomeren Formen handelt.

4. Verfahren zur Herstellung der Mischungen nach Anspruch 3, da-35 durch gekennzeichnet, daß man eine Verbindung der Formel IV.

 \mathbb{R}^{12} \mathbb{C} \mathbb{R}^2 IV

40

in der R1, R2, R12, D und E die folgende Bedeutung haben:

 R^1 , R^2 wie in Formel I

$$\begin{array}{c|c}
X & C & R^1 \\
 & & R^2
\end{array}$$

D, E -O-, -S-, $-NR^{13}$, wobei R^{13} Wasserstoff, eine C_1 - bis

 C_{10} -Alkylgruppe, die gegebenenfalls durch Sauerstoff-10 atome in Etherfunktion unterbrochen ist, eine C_6 - bis C_{10} -Arylgruppe oder eine C_7 - bis C_{10} -Aralkylgruppe bedeutet,

eine C₁- bis C₁₃-Alkandiylgruppe, die zusammen mit
-D-CR¹R²-E- einen 4- bis 7-gliedrigen Ring bildet,

wobei entweder bei der Einheit ${\bf R^{12}}$ eines der Wasserstoffatome oder bei der Einheit ${\bf NR^{13}}$ der Rest ${\bf R^{13}}$ durch einen

20

Rest RIVa,

-R6-OH

25 einen Rest RIVb,

-R6-NH2

oder einen Rest RIVc

30

35 oder einen Rest R^{IVd}

-R6-SH

40 substituiert ist mit einer Verbindung der Formel V

OCN-R5-NCO

bei einer Temperatur von 20 bis 140°C umsetzt, wobei das Mol-45 verhältnis der Verbindung der Formel IV zur Verbindung der Formel V 1 : 1,5 bis 1 : 20 beträgt. WO 97/23536 PCT/EP96/05634

5. Verfahren nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß man nach Beendigung der Umsetzung die nicht-abreagierten Anteile der Verbindung der Formel V bis auf einen Gehalt von weniger als 1 Gew.-% abtrennt.

5

- 6. B-Komponente für Zweikomponenten-Polyurethanbeschichtungsmassen, enthaltend
- 0,2 bis 99,9 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form der Ver-10 bindung der Formel I
 - 0,1 bis 99,8 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form einer Verbindung der Formel II und
- 0 bis 58,2 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form einer Verbindung der Formel III.
 - 7. Zweikomponenten-Polyurethanbeschichtungsmassen, enthaltend
- 20 eine B-Komponente nach Anspruch 6 und
 - eine A-Komponente mit mindestens 2 gegenüber NCO reaktiven Gruppen
- mit der Maßgabe, daß das molare Verhältnis der Summe gebildet aus den Einheiten X, Y, U, V in den Verbindungen der Formel I und III sowie den mit NCO reaktiven Gruppen der A-Komponente zu der Summe der Isocyanatgruppen in den Verbindungen der Formel I, II und III 0,6:1 bis 1,4:1 beträgt.

30

- 8. Einkomponenten-Polyurethanbeschichtungsmassen, enthaltend
 - 0,2 bis 100 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form der Verbindung der Formel I

35

- 0 bis 58,2 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form einer Verbindung der Formel II und
- 0 bis 58,2 mol-% Isocyanat-Gruppen in Form einer Ver-40 bindung der Formel III.
 - Beschichtungsverfahren, dadurch gekennzeichnet, daß man einen Gegenstand mit einer Zweikomponenten-Polyurethanbeschichtungsmasse nach Anspruch 6 oder 7 beschichtet.

10. Beschichtungsverfahren, dadurch gekennzeichnet, daß man einen Gegenstand mit einer Einkomponenten-Polyurethanbeschichtungsmasse nach Anspruch 8 beschichtet.

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Inter vial Application No PCT/EP 96/05634

A. CLASS IPC 6	SIFICATION OF SUBJECT MATTER C08G18/80 C08G18/78 C09D17	5/04	,
According	to Internetural Datase Classification (IDC) on to both natural class	critication and IDC	
	to International Patent Classification (IPC) or to both national cla S SEARCHED	ssuction and IPC	
	documentation searched (classification system followed by classific	cation symbols)	
IPC 6	C08G C09D		
Documents	ition searched other than minimum documentation to the extent the	at such documents are included in the fields :	searched
Electronic	detailer and the desire and the desi		
Electronic	data base consulted during the international search (name of data b	ase and, where practical, search terms used)	
C. DOCUM	MENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the	relevant passages	Relevant to claim No.
A	EP 0 682 012 A (BAYER) 15 Novemb see page 2, line 57 - page 3, li see page 4, line 22 - page 4, li example 1	ne 12	1-10
A	US 4 002 601 A (HAJEK MANFRED ET January 1977 see column 6, line 6 - column 6, example 7		1-5
A	EP 0 585 835 A (BASF) 9 March 19 cited in the application	94	1-10
E	DE 195 24 046 A (BASF) 2 January cited in the application	1997	1-10
	,		
Furd	her documents are listed in the continuation of box C.	Patent family members are listed in	n annex.
* Special car	legories of cited documents:	To later document published after the inter	mational filine date
	ent defining the general state of the art which is not	or priority date and not in conflict with cited to understand the principle or the	h the application but
'E' cartier	ered to be of particular relevance document but published on or after the international	invention "X" document of particular relevance; the	
filing of "L" docume which i	iste mt which may throw doubts on priority claim(s) or is cited to establish the publication date of another	cannot be considered novel or cannot involve an inventive step when the doc "Y" document of particular relevance; the	he considered to sament is taken alone
'O' docume	n or other special reason (as specified) ent referring to an oral disclosure, use, exhibition or	document is combined with one or mo	entive step when the
	neans mt published prior to the international filing date but an the priority date claimed	ments, such combination being obviou in the art. "&" document member of the same patent i	s to a person skilled
Date of the	actual completion of the international search	Date of mailing of the international sea	rch report
4	April 1997	29.04.97	
Name and n	nailing address of the ISA	Authorized officer	
	European Patent Office, P.B. S818 Patentiaan 2 NL - 2280 HV Ripswik		
	Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl. Fax: (+31-70) 340-3016	Bourgonje, A	.[

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

Internal Application No PCT/EP 96/05634

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
EP 682012 A	15-11-95	DE 4416321 A CA 2148783 A JP 7304724 A	16-11-95 10-11-95 21-11-95
US 4002601 A	11-01-77	DE 2446438 A AT 338283 B BE 833821 A CH 619216 A FR 2286134 A GB 1463944 A JP 1173771 C JP 51059856 A JP 58005913 B NL 7511314 A,C SE 7510767 A	08-04-76 10-08-77 25-03-76 15-09-80 23-04-76 09-02-77 28-10-83 25-05-76 02-02-83 30-03-76 29-03-76
EP 585835 A	09-03-94	DE 4229183 A CA 2105325 A JP 6157709 A US 5369207 A ZA 9306431 A	03-03-94 03-03-94 07-06-94 29-11-94 01-03-95
DE 19524046 A	0 2-01-97	CA 2180286 A EP 0752433 A JP 9012971 A	02-01-97 08-01-97 14-01-97

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Inter vales Aktenzeichen
PC1/EP 96/05634

	SIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES	: 104	
IPK 6	C08G18/80 C08G18/78 C09D175	0/04	
			•
Nach der Is	nternationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen	Klassifikation und der IPK	
	ERCHIERTE GEBIETE		
Recharchies IPK 6	rter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssyn C08G C09D	nbole)	
	3333		
Recherchies	rte aber micht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen,	it diese meer die verherchierten Gehie	en Catten
Vertive and	in and more with interestational Secondaria . An accommendation	SOMET CHESE TIMES THE LOSSIFFERENCIES AND A	ne imien
Während de	er internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank ((Name der Datenbank und evtl. verwendet	s Suchbegriffe)
			• .
C. ALS W	ESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Ange	abe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
			
A	EP 0 682 012 A (BAYER) 15.Novemb		1-10
	siehe Seite 2, Zeile 57 - Seite 12	3, Zeile	
	siehe Seite 4, Zeile 22 - Seite	4. 7eile	
	43; Beispiel 1	7, 20110	
A	US 4 002 601 A (HAJEK MANFRED ET 11.Januar 1977	AL)	1-5
	siehe Spalte 6, Zeile 6 - Spalte	6. Zeile	
	21; Beispiel 7	0, 20	
Α .	ED 0 FOE 03E A (DASE) 0 Man- 100		1 10
A	EP 0 585 835 A (BASF) 9.März 199 in der Anmeldung erwähnt	4	1-10
E	DE 195 24 046 A (BASF) 2.Januar :	1997	1-10
	in der Anmeldung erwähnt		
		·	
	zre Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu	X Siehe Anhang Patentfamilie	
	chmen Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :	T Spätere Veröffentlichung, die nach den	internationales Anguldedatum
'A' Verôffe	endichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, icht als besonders bedeutsam anzuschen ist	oder dem Prioritätsdatum veröffenthel Anmeldung nicht kollidiert, sondem n	# worden ist und mit der
'E' älteres	Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen	Erfindung zugrundeliegenden Prinzips Theorie angegeben ist	oder der ihr zugrundeliegenden
'L' Veröffe	dedatum veröffentlicht worden ist ntlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft er-	"X" Veröffentlichsing von besonderer Bede kann allein aufgrund dieser Veröffentli	chung micht als neu oder auf
scheine	m zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer n im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden	erfinderierher Tätiskeit bendund been	
ausgefi	ibst)	kann nicht als auf erfinderischer Tätigi werden, wenn die Veröffentlichung mi	teil beruhend hetrachtet
cine Be	indichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Ausstellung oder andere Malinahmen bezieht	Veröffentlichungen dieser Kategorie in diese Verbindung für einen Fachmann	Verbindung gebracht wird und
	ntlichung, die vor dem infernationalen Anmeldedatum, aber nach zanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist	'&' Veröffentlichung, die Mitglied derselbe	
Datum des /	Abschlusses der internationalen Recherche	Absendedatum des internationalen Re-	cherchenberichts
. Δ	.April 1997	2 9 . 04. 1	97
Name und P	Postanschrift der Internationale Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2	Bevollmächtigter Bediensteter	,
	NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,	.,.	
	Fax: (+31-70) 340-3016	Bourgonje, A	

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Inter vades Aktenzeichen
PC1/EP 96/05634

Im Recherchenbericht ngeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
EP 682012 A	15-11-95	DE 4416321 A CA 2148783 A JP 7304724 A	16-11-95 10-11-95 21-11-95
US 4002601 A	11-01-77	DE 2446438 A AT 338283 B BE 833821 A CH 619216 A FR 2286134 A GB 1463944 A JP 1173771 C JP 51059856 A JP 58005913 B NL 7511314 A,C SE 7510767 A	08-04-76 10-08-77 25-03-76 15-09-80 23-04-76 09-02-77 28-10-83 25-05-76 02-02-83 30-03-76
EP 585835 A	09-03-94	DE 4229183 A CA 2105325 A JP 6157709 A US 5369207 A ZA 9306431 A	03-03-94 03-03-94 07-06-94 29-11-94 01-03-95
DE 19524046 A	02-01-97	CA 2180286 A EP 0752433 A JP 9012971 A	02-01-97 08-01-97 14-01-97